

Wachsamkeit und Erwartung auf das Kommen des Herrn

Lukasevangelium 12, 32-40

32 Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben. 33 Verkauft euren Besitz und gebt Almosen! Macht euch Geldbeutel, die nicht alt werden! Verschafft euch einen Schatz, der nicht abnimmt, im Himmel, wo kein Dieb ihn findet und keine Motte ihn frisst! 34 Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. 35 „Eure Hüften sollen gegürtet sein und eure Lampen brennen! 36 Seid wie Menschen, die auf ihren Herrn warten, der von einer Hochzeit zurückkehrt, damit sie ihm sogleich öffnen, wenn er kommt und anklopft! 37 Selig die Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt! Amen, ich sage euch: Er wird sich gürteln, sie am Tisch Platz nehmen lassen und sie der Reihe nach bedienen. 38 Und kommt er erst in der zweiten oder dritten Nachtwache und findet sie wach - selig sind sie. 39 Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er verhindern, dass man in sein Haus einbricht. 40 Haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.“

In vielen Regionen, Ländern der Welt, ist die Kirche wirklich eine kleine Herde geworden. Manchmal schauen wir auf die Statistiken, auf die systematisch sinkenden Zahlen der praktizierenden Katholiken in Deutschland und in anderen Ländern Westeuropas.

Manche bekommen Angst – wie geht es weiter? Sind die meisten deutschen Bischöfe nur die Verwalter des Niedergangs?

Jesus warnt hier vor der Panik. Angst, Pessimismus ist ein schlechter Berater. Es geht in erster Linie nicht um die Institution Kirche. Es geht um uns, um unseren Glauben, darum, ob Jesus der Mittelpunkt unseres Lebens ist. In welchem Zustand befindet sich heute unser Glaube und unser Vertrauen auf Jesus?

Unser Glaube soll sich nicht auf äußere Zeichen der Macht stützen. Die Kraft des Glaubens kommt nicht aus den Zahlen der Statistik, sondern von Gott. Jesus will, dass

unser Herz immer wach und sensibel dafür bleibt, wo unser größter Schatz ist, unabhängig davon, ob die Statistik große oder kleine Zahlen schreibt. Wie Jesus sagt: Sogar eine kleine Herde bleibt ein Zeichen der größten Macht, nämlich der Liebe, die von Gott kommt, die in Jesus Christus in Betlehem geboren wurde. Und eine kleine Herde ist der Sauerteig der Veränderungskraft der ganzen Welt.

„Legt euren Gürtel nicht ab, und lasst eure Lampen brennen!“

In der Zeit, in der Jesus lebte, hat man den Gürtel nur beim Essen und beim Ausruhen abgelegt. Dagegen hat man den Gürtel vor der Arbeit, vor dem Dienst und vor der Reise angelegt.

Jesus vergleicht seine Jünger – heute sind das wir – mit den Dienern, die immer bereit sein sollen dem Herrn zu begegnen. Der Glaube bedeutet ein Leben in der ständigen Bereitschaft. Unsere Augen und Ohren sollen offen und aufmerksam sein.

Der Prozess der Unaufmerksamkeit, wo wir unseren Glauben verlieren können, beginnt bei den Kleinigkeiten des Alltags.

„Seid wie Menschen, die auf die Rückkehr ihres Herrn warten.“

Das bedeutet: Wir sollen diese Zeit, in der wir leben, das HEUTE, den Raum unserer Gegenwart, mit dem erfüllen, was gut ist. Das setzt Treue im Glauben voraus.

„Selig die Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt!“

Selig, glücklich nennt Jesus die Knechte, die wach bleiben. Wach bleiben bedeutet konkret, dass wir aufpassen, dass es keine Momente gibt, in denen wir sagen: Na ja, es ist nicht so schlimm, wenn ich einmal nicht bete, nicht in die Kirche am Sonntag gehe. Momente, in denen wir denken: Hier muss ich nicht so genau auf die Gebote Gottes achten, da kann ich mal Gott außen vor lassen, ihn ausklammern. Mit einer solchen Haltung töten wir unseren Glauben, unsere Beziehung zu Gott. Wenn wir so denken, wenn wir so leben, dann sind wir nicht selig, nicht glücklich.

„Haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.“

Die Bereitschaft ist auf zweierlei Weise zu verstehen:

Einerseits kommt Jesus definitiv, am Ende der Zeit – wann, das wissen wir nicht.

Andererseits kommt Jesus, oder besser gesagt: **Er ist im Kommen** jeden Tag, z.B. in den Sakramenten, in seinem Wort, das wir lesen oder hören und in verschiedenen Situationen des Alltags.

Bedenkt: „Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er verhindern, dass man

in sein Haus einbricht.“

Wachsamkeit hängt mit dem Bewusstsein zusammen: Es gibt eine reale Gefahr. Auf dieser Welt gibt es nicht nur das Gute, es gibt auch das Böse. Wir dürfen nicht naiv sein und denken, dass uns das Böse nicht angreift.

Der Herr des Hauses aus dem Gleichnis ist jede und jeder von uns und das Haus ist unser Glaube. Der Herr des Hauses fühlt sich verantwortlich und unterschätzt keine Gefahr. Das Böse ist real da, aber heutzutage gehört das leider nicht zum guten Benehmen oder zur politisch korrekten Sprache, die Menschen vor dem Bösen zu warnen.

Das Gleichnis macht aber deutlich, dass es naiv ist zu glauben, dass das Böse auf der Welt nicht existiere und es gäbe nur das Gute.

„Er wird sich gürten, sie am Tisch Platz nehmen lassen und sie der Reihe nach bedienen.“ Das sagt das Gleichnis über die, die dem Glauben treu bleiben – im täglichen Gebet, in regelmäßiger, sonntäglicher Eucharistiefeier, im Empfang der Sakramente, im Leben nach den Geboten Gottes, nach allen Geboten, nicht nur den von uns ausgewählten.

Die Bibeltexte wollen Mut machen, zuversichtlich in unsere Zukunft als Kirche hier in Saaldorf-Surheim zu schauen. Dieses Evangelium macht deutlich, dass die Menschen in der Nachfolge Jesu am Anfang der Kirche nur ein kleiner Kreis, ja, eine kleine Herde waren.

Die Botschaft des Evangeliums hat sich durch alle Krisenzeiten hindurch verbreitet und Menschen Leben in Fülle geschenkt.

Der Blick in die lange Geschichte der Kirche zeigt, dass es in ihrem Leben immer wieder Krisensituationen gab, und wenn ich heute in unsere Gemeinde schaue, erlebe ich die Lebendigkeit der Botschaft Jesu bei vielen Menschen und in vielen Gruppen: Bibel- und Gebetskreisen, Müttergebeten, Alphakurs-Vorbereitung, Schönstatt Pilgerheiligtum.

Wenn wir dennoch in Zukunftsängsten gefangen sind und die vielen Veränderungen in unserem Leben, in der Gesellschaft

und in der Kirche nicht verstehen können, gilt auch uns das Wort Jesu aus dem Evangelium: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben.“

Ich wünsche allen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Fest der Geburt unseres Erlösers Jesus Christus und ein gesundes Neues Jahr.

Roman Majchar CM



Adventsingen in St. Stephan Surheim mit heimischen Musikgruppen

Sonntag, 15.12.2019

Beginn 18.30 Uhr

Gesamtleitung: Franz Glück

Breslau—Masuren—Danzig—Dresden
Pilgerreise 11.—17. Mai 2020
Geistliche Leitung: Pfarrer Roman Majchar CM



Die Pilger werden auf dieser Reise die Landschaft und die Geschichte Polens kennenlernen. Von Norden nach Süden, von Pommern bis Schlesien reiht sich ein kulturelles Zentrum an das andere. Es werden die Hochburgen der Hansezeit und die Zentren des Deutschen Ordens besucht. Man kann auf den Pfaden der polnischen Monarchie wandeln und das traditionelle katholische Leben Polens erleben. Die Reise geht über Wien nach Breslau, wo die vielen Sehenswürdigkeiten und die herrliche Altstadt besichtigt werden. Das Kloster der Heiligen Hedwig steht ebenso auf dem Programm wie der Wallfahrtsort Heiligelinde in Reszel (Rössel) auf der Rundreise durch die wunderschöne Wald- und Seenlandschaft der Masurischen Seenplatte. Von Sensburg über Marienburg geht es weiter nach Danzig. Am letzten Reisetag steht Dresden auf dem Programm, bevor es wieder nach Hause geht.

Leistungen:

- Fahrt mit dem Fernreisebus (Reiseunternehmen Leidinger)
- 6 x Halbpension
- Örtliche Führungen in Polen und Dresden
- Eintritt und Führung in Marienburg

Pauschalpreis: 675,00 €

Einzelzimmerzuschlag: 140,00 €

**Anmeldung bis spätestens 30.12.2019 in den Pfarrbüros
mit einer Anzahlung von 200,00 €.**

Für die Reise ist ein gültiger Reisepass oder Personalausweis erforderlich!

Ein detailliertes Programm liegt zum Mitnehmen in den Pfarrkirchen und in den Pfarrbüros auf.

Ebenso hängt das Programm zur Ansicht in den Schaukästen aus.

Mit dem Heiligen Geist beschenkt

51 junge Menschen empfangen am 19. Juli 2019 in der vollbesetzten und festlich geschmückten Kirche St. Martin in Saaldorf von Weihbischof Wolfgang Bischof das Sakrament der Heiligen Firmung. Pfarrer Roman Majchar, Mesnerin Getraud Schinagl und ihr ehrenamtliches Team aus der Pfarrgemeinde hatten die jungen Menschen monatelang mit einem Alphakurs und verschiedenen weiteren Veranstaltungen auf diesen besonderen Tag in der Reihe der Sakramente der katholischen Kirche vorbereitet.

Nach dem gemeinsamen Foto mit dem Weihbischof im Schulhof begaben sich

die kirchlichen Persönlichkeiten, angeführt von der Musikkapelle Steinbrünning, mit den Firmlingen, ihren Paten und Angehörigen in einem Festzug zur Kirche. Organist Franz Glück und der Mundartchor umrahmten den Gottesdienst festlich mit ihren Liedern.

Weihbischof Wolfgang Bischof ging in launiger, sympathischer Weise und bayerischer Sprache in seiner Predigt auf den Sinn der Firmung ein. Gottes Geist bekomme man bei der Firmung geschenkt und freilich sei dieser schwerlich herzuzeigen. Im weiteren Verlauf ging der Bischof auf die sieben Geistesgaben ein: Weisheit, Erkennt-



Foto: Johanna Wiedemann

Die Firmlinge aus dem Pfarrverband beim Erinnerungsfoto mit den Ministranten, Pfarrer Roman Majchar und Weihbischof Wolfgang Bischof.

nis, Rat, Stärke, Frömmigkeit, Gottesfurcht und Einsicht.

„All das dürft ihr heute annehmen“, sagte Wolfgang Bischof. Manchmal sei es so, dass man mit Geschenken im Moment nichts anfangen könne. „Vielleicht nicht jetzt. Aber werft es nicht weg, irgendwann in eurem Leben werdet ihr es brauchen, davon bin ich fest überzeugt. Zunächst ist es nur wichtig, dieses Geschenk anzunehmen. Lasst uns feiern, dass ihr von Gott beschenkt werdet.“

Schließlich stellte er den Firmlingen die Fragen, ob sie dem Satan entsagen, an Gott, Jesus Christus, den Heiligen Geist und die Heilige Katholische Kirche glauben wollten. Damit würden die jungen Menschen in eine Gemeinschaft aufgenommen, die ihnen auch den Rücken stärke. Anschließend trat jeder Firmling mit seinem Paten vor

den Bischof, der jeden namentlich segnete und mit Chrisam ein Kreuz auf die Stirn salbte.

Am Ende des Gottesdienstes bedankte sich Pfarrer Majchar bei allen Helfern und Beteiligten. Michael Auer übergab im Namen aller Firmlinge ein Blumen Geschenk an den Bischof, der ein Gartenliebhaber und Gartler ist, sagte Dank, dass er trotz Krankheit gekommen war und wünschte ihm gute Besserung. Die Kirchengemeinde unterstrich dies mit einem Applaus. Es folgten zum Abschluss der Segen des Bischofs und das gemeinsam gesungene Lied „Großer Gott, wir loben Dich“. Mit einem Empfang im Pfarrheim klang die Firmung von Kirchenseite aus, bevor sich die Firmlinge mit ihren Familien zu ihren persönlichen Unternehmungen zurückzogen.

Tanja Weichold

Enthüllung einer päpstlichen Segensurkunde in Abtsdorf

**„Über allem was wir tun stehst du Gott!
Unser Dorf und die Gläubigen der ganzen Pfarrei Saaldorf erbitten
seine Heiligkeit um Ihren Gruß und Päpstlichen Segen.“**

So lautet der Text der Apostolischen Segensurkunde, die Papst emeritus Benedikt XVI. mit den Worten unterzeichnete:
„Gerne erteile ich der Pfarrei Saaldorf meinen apostolischen Segen.“

Wer einmal ein handschriftliches Dokument unseres emeritierten Papstes zu Gesicht bekommt, wird erstaunt sein, dass seine Handschrift so winzig und daher schwer zu lesen ist. Und ebenso erging es Erzabt Korbinian Birnbacher OSB von St. Peter in Salzburg, als er nach dem feierlichen Kirchweihgottesdienst in der Ferialkirche St. Jakobus in Abtsdorf die Urkunde enthüllte und den Apostolischen Segen vorlas.

Fritz Auer half gerne und entzifferte die segnenden Worte des Papstes. Er war es auch schließlich, der die Idee zu dieser Segensurkunde zusammen mit seiner Frau Maria in die Tat umsetzte. Seit einer Romfahrt mit Audienz bei Papst Benedikt XVI., wo sie auch Bischof Georg Gänswein kennenlernten, besteht Kontakt in den Vatikan. Aus seinem Antiquariat schickt Fritz gerne das ein oder



Erzabt Korbinian Birnbacher OSB und Fritz Auer verlesen die Apostolische Segensurkunde.



Viele Gottesdienstbesucher freuten sich, wieder einmal die Saaldorfer Bernhard und Tobias Pastötter und Frater Placidus Martin Schinagl in ihrer Mitte zu haben. Von links: Kaplan Bernhard Pastötter, Erzabt Korbinian Birnbacher OSB, Tobias Pastötter und Frater Placidus. Ganz rechts: Mesner Fritz Auer

andere Schmankerl über den Rupertiwinkel an Papst Benedikt XVI., der sich über Bücher aus der „alten Heimat“ sehr freut und stets mit persönlichen Dankschreiben antwortet. So erfüllte er auch gerne den Wunsch nach einer Apostolischen Segensurkunde für die Pfarrei Saaldorf-Surheim.

Und da Abtsdorf schon seit frühgeschichtlicher Zeit mit St. Peter in Salzburg verbunden ist, nahm Erzabt Korbinian Birnbacher OSB die Einladung gerne an und zelebrierte zusammen mit Kaplan Bernhard Pastötter den Kirchweihgottesdienst in der kleinen Filialkirche St. Jakobus. Sängerin Regina Wild und Harfenistin Veronika Hasenöhr, das kleine Kirchenorchester „Sillersdorf Barock“ sowie Kirchenmusiker Franz Glück übernahmen die musikalische Gestaltung des feierlichen Gottesdienstes.

Das schöne Wetter und die Abtsdorfer Dorfgemeinschaft luden im Anschluss die zahlreichen Festbesucher ein, in gemütlicher Runde auf dem Kirchplatz den schönen Tag ausklingen zu lassen.

Marianne Heß



Die Apostolische Segensurkunde hat nun einen festen Platz in der Kirche St. Jakobus. Die Initiatoren Fritz und Maria Auer mit Landrat Georg Grabner und Bürgermeister Bernhard Kern.



Viele Besucher wurden von der Abtsdorfer Dorfgemeinschaft nach dem Festgottesdienst auf dem Kirchplatz bewirtet.

Altarweihe in St. Stephan

Zu einem besonderen Ereignis lud die Pfarrei St. Stephan alle Pfarrangehörigen ein. Weihbischof Wolfgang Bischof weihte in einem Pontificalgottesdienst den neuen Altar in St. Stephan ein.

Unter Orgelklängen zog der Bischof mit dem Altardienst und den Konzelebranten in die festlich geschmückte Kirche ein.

Pfarrer Roman Majchar CM begrüßte den Weihbischof, den Pallottinerpater Alois Schwarzfischer, Diakon Josef Enzinger, Frater Placidus Schinagl, den Bürgermeister mit seinen Gemeinderäten, den Kirchenchor unter der Leitung des Organisten Franz Glück, die Vereine, die mit ihren Fahnen den Altarraum schmückten und alle Helfer und Gottesdienstbesucher.



Pallottinerpater Alois Schwarzfischer, Pfarrer Roman Majchar CM und Weihbischof Wolfgang Bischof beim Einzug in die Kirche. (von links)

Zu Beginn entzündete der Bischof die Osterkerze, weihte das Taufbecken und das Wasser, dann wurde der Ort „der Verkündigung des Wort Gottes“, der Ambo, gesegnet.

Nach der Heiligenlitanei durften die Kinder nach vorne kommen und der Bischof zeigte ihnen das versiegelte Kästchen mit den Reliquien des Heiligen Benno von

Meißen und des Seligen Otto von Freising und sagte den Kindern, dass sie Zeitzeugen seien. Ein Mädchen durfte dieses Kästchen in das Reliquiengrab des Altares legen. Vier Männer hoben die schwere Altarplatte auf den neuen Altar, welche der Bischof mit Weihwasser besprengte und mit Chrisam einölte. Dann wurden auf die aufgestellten Wachskreuzdochte Weihrauchkörner gestreut und mit dem Licht der Osterkerze entzündet.



Kinder halfen bei der Beisetzung der Reliquien.



Weihbischof Wolfgang Bischof bittet im Weihegebet um Gottes Segen.

Es folgte das Weihegebet des Bischofs und nachdem der Altar gereinigt war, wurde das Altartuch aufgelegt und die Altarkerzen sowie alle anderen Kerzen in der Kirche angezündet.

Am Ende bedankte sich Kirchenpflegerin Resi Heinz bei allen Unterstützern und Helfern sowie bei allen in irgendeiner Weise mit der Neugestaltung in Verbindung stehenden Personen für die konstruktive Zusammenarbeit.

Dann verabschiedete Pfarrer Majchar CM und die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Hildegard Huber die bisherige Mesnerin Anneliese Streitwieser, die 18 Jahre lang in St. Stephan ihren Mesnerdienst vorbildlich ausgeführt hat. Zugleich begrüßten sie die Nachfolgerin Susanne Sieberer, die mit der Altarweihe bereits ihre „Feuerprobe“ bestanden habe.

Frater Placidus verlas die in Latein abgefasste Urkunde über die Handlungen der Altarweihe und der Bischof übersetzte sie für die Kirchenbesucher.

Mit dem gemeinsam gesungenen „Großer Gott, wir loben Dich“ endete der Festgottesdienst.

Unter den Klängen der Musikkapelle Surheim marschierten die Gottesdienstbesucher zum Gasthaus Lederer, wo anschließend das Pfarrfest gefeiert wurde. Die Musikkapelle spielte noch zur Unterhaltung und der Kinderchor unter der Leitung von Anna Hagenauer sang zu Ehren des Weihbischofs einige Lieder.



Auf dem Altar wurde Weihrauch verbrannt. Dieser sollte als Wohlgeruch zu Gott aufsteigen. Von links: Diakon Josef Enzinger, Weihbischof Wolfgang Bischof und Pfarrer Roman Majchar CM.



Die Gottesdienstbesucher auf dem Weg zum Gasthaus Lederer, wo das Pfarrfest gefeiert wurde. Hinter Kirchenpflegerin Resi Heinz, Weihbischof Bischof und Pfarrer Majchar CM reihten sich die Ministranten, für die diese Altarweihe auch etwas ganz Besonderes war, in den Festzug ein.

Emmanuel – die Geschichte einer Liebe zu Jesus

Vor wenigen Wochen haben wir den Missionssonntag und den Heiligen Martin gefeiert. Dass Europa heutzutage eine Missionsregion geworden ist, bleibt kein Geheimnis mehr. Ich erinnere mich an eine missionarische Geschichte:

Wie alle wissen, gehöre ich der Priestergemeinschaft der Vinzentiner an. Unser Gründer ist der Heilige Vinzenz von Paul.

Mein Mitbruder, ein Vinzentiner aus der Provinz Irland, Pater Kevin Scallon war einige Jahre in der Mission – unter anderem in Nigeria. Er beschreibt in einem Buch seine Erfahrungen:

Als Pater Kevin nach Nigeria kam und sich gerade einrichten wollte, kam zu ihm ein schwächlich aussehender Junge von etwa elf oder zwölf Jahren und sagte: Ich heiße Emmanuel und ich bin gekommen, um ihnen bei der Mission zu helfen. Mein Vater ist der Katechist der Pfarrei und ich kenne den ganzen Katechismus und alle Gebete. Sein Vater versicherte Pater Kevin, dass Emmanuel der Aufgabe gewachsen ist. Und tatsächlich bereitete er anhand des Katechismus viele Kinder zur Taufe, zur Erstbeichte und Erstkommunion und zur Firmung vor.

In seinem Buch schreibt Pater Kevin: „Während dieser ausgedehnten Pfarrmission war Emmanuel jeden Morgen, wenn ich zum Gebet kam - ganz gleich wie früh - schon vor mir da. Er trat ein, ging nach vorne und kniete sich auf den Boden vor dem Tabernakel nieder, beide Hände zum Gebet gefaltet. Ich wunderte mich, was einen kleinen Jungen dazu veranlassen mochte, so zu handeln.

Den meisten Menschen würde dieses Verhalten ungewöhnlich erscheinen, wenn nicht sonderbar. Doch nichts daran ist ungewöhnlich. Emmanuel war ein kleiner Junge, der die Gegenwart Jesu im Tabernakel real erlebte und Christus auf eine tiefe persönliche und mystische Weise kennengelernt hatte.“

Am folgenden Samstag sollten Emmanuels Schüler getauft werden. Am Sonntag darauf sollte die Erstkommunionfeier folgen. Emmanuel war sehr ärmlich gekleidet. Er hatte keine Schuhe, und sein T-Shirt und seine Hosen hatten schon bessere Tage gesehen.

Um ihm ein Geschenk zu machen, schickte ich ihn mit seiner Mutter ein paar neue Kleider zu kaufen für sein großes Wochenende. Er kam zurück mit einem neuen Hemd, neuen Hosen und neuen Sandalen.

Am Sonntag vor der Heiligen Messe suchte ich Emmanuel und sah, dass er noch immer seine alten Kleider trug. Nach der heiligen Messe fragte ich ihn, was mit seinen neuen Kleidern geschehen sei.

Emmanuel sagte: „Erinnern Sie sich an eine Ihrer Predigten, als Sie über den heiligen Martin sprachen?

Er war ein Soldat und gab die Hälfte seines Mantels einem Bettler, der im Schnee wartete, und in derselben Nacht erschien Christus dem heiligen Martin, gekleidet in seinen Mantel.

Am Sonntag, als ich in mein Dorf zurückkehrte, traf ich einen Jungen, der weinte. Ich fragte ihn: „Warum weinst du? Er sagte, dass er am Sonntag zur Erstkommunion gehen sollte und keine anständigen Kleider dafür besaß.“ „Was hätte ich sonst tun sollen? Ich sagte zu dem Jungen: Nimm diese neuen Kleider. Sie sind für dich.“

Pater Kevin schreibt: „Ich war so bewegt, dass ich kaum sprechen konnte. Am folgenden Montag, nach vielen Ansprachen der Gemeindemitglieder und großzügigen Geschenken, war ich bereit zum Aufbruch in die nächste Mission. Ich blickte um mich, um zu sehen, ob ich Emmanuel in der Menschenmenge finden konnte. Er stand nicht vorn bei seinem Vater, seiner Mutter und den führenden Männern des Dorfes. Er stand hinten, inmitten einiger anderer Jungen, und winkte mir, als ich wegfuhr.“

Einige Monate später erhielt ich einen Brief vom Priester in jener Mission. Er schrieb: „Du erinnerst dich bestimmt an deinen Freund Emmanuel. Ich muss dir sagen, dass er vor ein paar Wochen krank wurde. Wir brachten ihn ins Krankenhaus, und die Schwestern diagnostizierten schnell, dass er an Tuberkulose litt. Trotz all ihrer Bemühungen konnten sie ihn nicht retten, er starb friedlich, nachdem er die heilige Kommunion empfangen hatte. Als ich ihn zum letzten Mal besuchte, sagte er zu mir: Wenn ich in den Himmel gehe, schreiben Sie Pater Kevin und bitten Sie ihn, die heilige Messe für mich aufzuopfern!“

Pater Kevin schreibt weiter folgenden Text: „Gott hat einen Plan für alle Seine Kinder. Eltern können diesen Plan fördern und unterstützen, oder sie können ihn durchkreuzen und verhindern. Wie auch immer, bei Gott bleibt nichts unbemerkt. Warum ist meine Erinnerung an diesen Jungen, Emmanuel, so lebendig? Warum hatte sein Wesen einen solchen Einfluss auf mich? Weil er mir und denen, die er

unterrichtete, Christus gegenwärtig und real werden ließ. Jesus lebte in Emmanuel. Er sprach durch ihn und lehrte durch ihn. Christus war in ihm. Ja, Emmanuel war für uns alle Christus geworden. Ich bete, dass Jesus mir genauso helfen wird, wenn ich mich jetzt der letzten Phase meines priesterlichen Dienstes nähere, wie Jesus es zu Beginn getan hatte.

Jesus Christus kommt in vielen Formen zu uns, sogar als schwächlicher afrikanischer Junge. Der kleine Emmanuel war ein Heiliger – eine unschuldige, reine Seele, die von Jesus Christus geliebt wurde, der ihn immer tiefer in Seine eucharistische Gegenwart hineinzog und durch ihn andere in diese Gegenwart führte. Sein Kinderherz war vereint mit dem Herzen Christi, was es ihm ermöglichte, für andere zu sorgen.

Er schämte sich nie, seine Frömmigkeit und seinen Glauben mit anderen zu teilen. Ich habe nie ein Kind getroffen, das nicht sofort an Gott, an Jesus, an das Gebet, an die Gegenwart Jesu im heiligen Sakrament, an Maria und an den Unterschied zwischen Gut und Böse und an alles, was in den Evangelien steht, geglaubt hat. Darum ist es so wichtig, dass die Eltern der Glaubensunterweisung ihrer Kinder große Aufmerksamkeit schenken und sie die Wege der Heiligkeit lehren. Denn das haben sie bei der Taufe ihrer Kinder vor Gott versprochen.“

Diese Geschichte wurde aus dem Buch von Pater Kevin Scallon CM: „Ich will selber kommen“ ausgewählt.

Roman Majchar CM

Pfarrer

Liebe Pfarrmitglieder des Pfarrverbands Saaldorf-Surheim!

Im Rahmen meiner Ausbildung im Priesterseminar St. Johannes d. Täufer in München hat für mich zum 1. September ein neuer Lebensabschnitt begonnen.

Nach meinem Freijahr in Ecuador, das mir gewinnbringende Einblicke im persönlichen wie auch im pastoralen Leben gezeigt hatte, habe ich die vergangenen zwei Jahre damit verbracht, mein Studium an der LMU in München abzuschließen und das Seminarleben fortzuführen, darunter Praktika an einer Grundschule in Grünwald, im Uniklinikum Großhadern und im Pfarrverband Oberschleißheim.

Vor den Magisterfachprüfungen musste ich die meiste Zeit darin investieren, meine Magisterarbeit zu erstellen. Beschäftigt habe ich mich im Bereich der Pastoraltheologie bei Prof. Dr. Andreas Wollbold mit dem Thema „Vita communis – Ein Modell der Vergangenheit oder doch der Zukunft?“ In dieser Arbeit geht es um eine spezielle Lebensform von Priestern, die nicht als Einzelkämpfer agieren, sondern in Gemeinschaft mit weiteren Priestern oder auch Laien leben, um in den immer größer werdenden Pfarrverbänden eine effektivere Seelsorge zu betreiben.

Anschließend waren noch die letzten der 13 Prüfungen zu leisten, die im Vorjahr noch nicht abgeprüft wurden.



Allen, die mich während der Prüfungszeit im Gebet unterstützt haben ein herzliches Vergelt's Gott. Wer weiß, ob ich ohnedem heute schon meine neuen Aufgaben ausführen könnte.

Nun darf ich im Pfarrverband Haar unter der Anleitung von Dekan Pfr. Kilian-Thomas Semel meinen Pastorkurs absolvieren. Dieser ist nach meinem Studium der Katholischen Theologie eher praktisch orientiert: Schulunterricht, Predigtausbildung, Kennenlernen und Mitarbeit im vielfältigen Pfarrgemeindeleben, darunter Erstkommunion- und Firmvorbereitung, aber auch Themen- und Werkwochen mit meinen Kurskollegen. Anberaumt sind dafür voraussichtlich ca. zwei Jahre bis hin zur langersehnten Priesterweihe.

Mittlerweile habe ich mich schon gut eingelebt und darf immer mehr Mit-

glieder unserer drei Pfarreien kennenlernen und ihnen – so gut es eben geht – Wegbegleiter sein. Aus diesem Grund ist es mir auch nicht mehr allzu oft möglich, in unseren beiden Heimatpfarrkirchen anwesend zu sein und verschiedene Dienste zu übernehmen. Aber ich denke und hoffe, dass wir im Gebet verbunden sind.

Wenn es dann wirklich am Samstag, den 30. Mai dazu kommt, dass ich euch zu meiner Diakonenweihe im Münchner Liebfraudom einladen kann, dann würde es mich freuen, dort viele von euch zu sehen.

Von Herzen wünsche ich euch allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und Gottes reichen Segen für ein gesundes, zufriedenes und ereignisreiches Jahr 2020!

Euer Tobias Pastötter



Eindrücke aus Haar:
Die drei Pfarrkirchen
St. Konrad mit Maibaum
im Zentrum (links),
St. Martin in Ottendichl
(Mitte) und St. Bonifatius
mit Teich (rechts).

**Katholische
Frauengemeinschaft
Pfarrgruppe Surheim**



Gegen **Ende des 19. Jahrhunderts** vollzog sich ein tiefgreifender Wandel im Rollenverständnis der Frau in Gesellschaft und Familie. Die Kirche intensivierte daraufhin die Frauenseelsorge und Frauenbildungsarbeit. In den Pfarrgemeinden entstanden die Jungfrauen- und Müttervereine. Der Verband besteht heute aus 21 Diözesanverbänden, unter denen auch Diözesen der neuen Bundesländer sind. Die kfd ist der größte Frauenverband und der größte kirchliche Verband in der Bundesrepublik, dem auch die Surheimer Pfarrgruppe angehört. Die Katholische Frauengemeinschaft hatte neben den monatlichen Treffen einige außergewöhnliche Unternehmungen.

Die Frauen besuchten in München den Bayerischen Landtag. Sie wurden von Staatsministerin Michaela Kaniber empfangen. Danach bestand die Möglichkeit im Plenarsaal seine Anliegen bei der Staatsministerin vorzubringen. Nach einer interessanten Führung und einem Videofilm über die Zusammensetzung, Aufgaben und Arbeitsweise des Bayerischen Landtags waren die Frauen zu einem gemeinsamen Mittagessen mit der Ministerin in die Landtagsgaststätte eingeladen.



Die Frauen der Katholischen Frauengemeinschaft aus Surheim bei ihrem Besuch im bayrischen Landtag mit Staatsministerin Michaela Kaniber (Mitte).

Desweiteren stand ein Besuch des Chiemgauer Heiligenspiels mit dem Stück „Hedwig von Andechs“ auf dem Jahresprogramm. Die bayrische Prinzessin von Andechs war eine im Geiste ihrer Zeit politisch und sozial engagierte Frau, die heute ungewöhnlich modern wirkt. Sie stand ebentüchtig agierend neben ihrem Mann und führte ein beispielhaftes Leben christlicher Frömmigkeit.

Einen Gegenbesuch bekamen die Surheimer Frauen der kfd von der Katholischen Frauengemeinschaft aus Holthausen-Biene im Emsland, nahe an der holländischen Grenze gelegen. Es bedurfte einigen Vorbereitungen, um ein abwechslungsreiches Programm für die Gäste zu organisieren. Am ersten Urlaubstag unternahmen die Frauen der kfd Surheim mit ihren Gästen eine Wanderung durch den Zauberwald zum Hintersee und durch die Wimbachklamm, zwischen Watzmann und Hochkalter gelegen. Bei der Wanderung durch die Schlucht waren die Emsländer tief beeindruckt von den steilen Felswänden und der Macht des Wassers.

Am nächsten Tag führte der gemeinsame Jahresausflug an den Chiemsee. Mit dem Schiff ging es zur Fraueninsel mit ihrem berühmten Benediktinerinnenkloster Frauenwörth und natürlich war auch ein Besuch auf der Herreninsel geplant.

Am Sonntag nach dem Gottesdienst wurde der Stiftsschatz in Laufen bewundert und am letzten Tag vor der Abreise stand ein Spaziergang durch Salzburg mit vielen Sehenswürdigkeiten auf dem Programm.

Beim gemeinsamen Abend kam die Freundschaft zwischen den beiden Vereinen besonders zum Ausdruck. Die Holthäuser Frauen marschierten unter Gitarrenklängen und Gesang mit ihren klappernden Holzschuhen zum Pfarrheim, wo sie schon von den hiesigen Frauen mit ihrem Pfarrer erwartet wurden.

Auf einer geschmückten Holzleiter hatten die Gäste einen selbstgebackenen Hefestuten, Schinken, Käse, Kaffee, Butter und auch eine Flasche Kräuterlikör geschichtet. Dieser Brauch aus dem Emsland hat seinen eigentlichen Ursprung bei der Geburt eines Kindes, denn da bringen Freunde und Verwandte dieses Geschenk zur Stärkung für die Familie vorbei. Das Gastgeschenk wurde als Stärkung der Freundschaft zwischen den kfd-Frauen Holthausen-Biene und den Surheimer kfd-Frauen überbracht.

Die Rupertiwinkler Trachtenkinder erfreuten die Gäste an diesem Abend mit hiesigen Brauchtumstänzen, und die Emsländer gaben noch einige Gesangseinlagen.

Beim Abschied versprach man sich, sich das nächste Mal in der Mitte von Deutschland zu einem gemeinsamen Urlaub zu treffen.



Die Frauen der Katholischen Frauengemeinschaft aus Holthausen-Biene mit ihren traditionellen Holzschuhen beim Besuch in Surheim.

Seniorenachmittag im Pfarrheim St. Stephan in Surheim

Junge Senioren ab 60+ treffen sich **jeden zweiten Dienstag im Monat ab 14 Uhr** zu Kaffee und Kuchen im Pfarrheim.

Dabei wird immer ein abwechslungsreiches Programm geboten mit musikalischen Darbietungen, Vorträgen, Besinnlichem und Heiterem.



Die Musikanten aus Laufen werden auch heuer wieder die Senioren mit adventlichen Weisen unterhalten.

- 10.12.19 Adventsnachmittag,
gestaltet von der Gruppe „Stubenblech“ aus Laufen.
- 14.01.20 Bürgerversammlung für Senioren
- 11.02.20 Faschingsnachmittag
- 10.03.20 Lichtbildervortrag von Volker Rosenmayer
- 14.04.20 Der Seniorenchor aus Teisendorf unterhält mit schönen Liedern
- 12.05.20 Anna Hagenauer kommt mit dem Surheimer Kinderchor

Das Veranstaltungsteam freut sich auf viele Besucher!

Folgende Beträge wurden 2018/2019 von der Bevölkerung aus dem Pfarrverband gespendet:		
Aktion	St. Martin	St. Stephan
Adveniat	2643,43 €	806,84 €
Caritas	6897,11 €	3714,00 €
Misereor	870,34 €	567,60 €
Renovabis	257,88 €	100,95 €
Sternsinger	6264,28 €	4784,00 €

AKTION STERNSINGER



Plakat: Kinderhilfsmissionswerk

Das Thema Frieden am Beispiel des Libanon steht im Mittelpunkt der Aktion Dreikönigssingen 2020.

Seit dem Ausbruch des Bürgerkriegs im Nachbarland Syrien im Jahr 2011 hat der Libanon rund 1,2 Millionen Flüchtlinge aufgenommen. Diese machen nun etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung aus. Die Bildungs- und Gesundheitsstrukturen des Landes reichen nicht aus, um den Bedürfnissen der geflüchteten Menschen gerecht zu werden. Die Hilfsbereitschaft der Libanesen ist teilweise in Ablehnung umgeschlagen. Auch unter Kindern und Jugendlichen kommt es zu Spannungen und Ausgrenzungen.

Die Projektpartner der Sternsinger arbeiten vor diesem Hintergrund mit einheimischen Kindern und mit Kindern aus Flüchtlingsfamilien. Ein wichtiges Ziel ist es, Frieden und Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion im Libanon zu fördern.

„Frieden! Im Libanon und weltweit“ lautet das Motto der Aktion 2020.

Anmeldung für alle Sternsinger der Pfarreien St. Martin und St. Stephan

SAALDORF

**Montag 16.12.19
15.00 Uhr im Pfarrheim.**

Telefonische Anmeldung für schon bestehende Gruppen möglich bei:

**Christa Wohlschlager
Tel. 08682/9636**

SURHEIM

**Anmeldung
Donnerstag 28.11.19
17.00 Uhr im Pfarrheim**

**Kleiderausgabe
Donnerstag 12.12.19
17.00 Uhr im Pfarrheim**
Bei Fragen bitte melden bei:
**Susanne Sieberer
Tel.08654/65893**

Aussendung Sonntag, 05.01.2020

Unsere Reihe Kino im Pfarrheim Surheim

Samstag, 04. April 2020

14:00 Uhr

Ein Film über

Maria Magdalena, der „Ersten Jüngerin Jesu“

Filmvorführung mit Max Amann vom
Katholischen Bildungswerk Berchtesgadener Land

6,00 €

Filmdauer: 120 Minuten

Beginn: 14:00 Uhr

Anschließend Filmgespräch mit Max Amann

Kartenvorverkauf

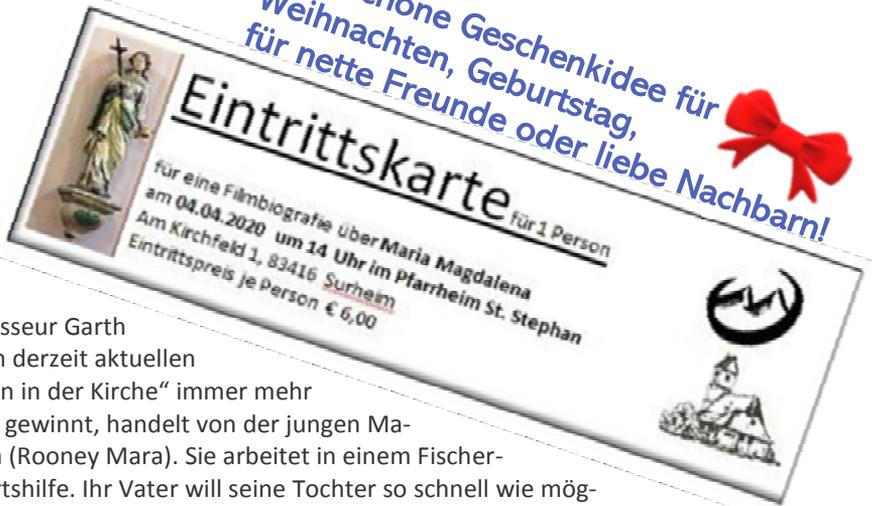
ab 29.11.19 auf dem Adventmarkt in Surheim

ab 02.12.19 im Pfarrbüro

MARIA ABER
STAND DRAUSSEN VOR
DEM GRAB
UND
WEINTE.

JESUS SAGTE ZU IHR:
FRAU
WARUM WEINST DU?
WEN SUCHST DU?

Eine schöne Geschenkidee für
Weihnachten, Geburtstag,
für nette Freunde oder liebe Nachbarn!



Der Film
aus dem Jahr
2018 von Regisseur Garth
Davis, der zum derzeit aktuellen
Thema „Frauen in der Kirche“ immer mehr
an Bedeutung gewinnt, handelt von der jungen Ma-
ria Magdalena (Rooney Mara). Sie arbeitet in einem Fischer-
dorf als Geburtshilfe. Ihr Vater will seine Tochter so schnell wie mög-
lich verheiraten, doch die sträubt sich gegen die Fesseln der Ehe und fällt da-
mit in ihrer Heimat in Ungnade. Sie lässt ihre Arbeit, ihr Zuhause und ihre Familie zu-
rück, um sich einer radikalen sozialen Bewegung anzuschließen, die von dem charismati-
schen Jesus of Nazareth (Joaquin Phoenix) angeführt wird. Dieser sichert Maria zu, dass
die Welt sich im Wandel befindet, was ihr gerade recht kommt, denn ihr ganzes Leben
lang litt sie unter althergebrachten Hierarchien. Als einzige weibliche Jüngerin Jesu geht
sie mit dessen Gefolgschaft, in der sich unter anderem Petrus (Chiwetel Ejiofor) und
Judas (Tahar Rahim) befinden, auf eine spirituelle Reise zum Passahfest nach Jerusa-
lem... (Auszug aus der Filmbeschreibung Medienportal..)

Maria Gschwendner

Weitere Information:

Trailer: <http://www.filmstarts.de/kritiken/244531/trailer/19564027.html>

**HALTE MICH
NICHT FEST; DENN
ICH BIN NOCH NICHT
ZUM VATER
HINAUFGEANGEN.**

**MARIA VON MAGDALA
KAM ZU DEN JÜNGERN
UND VERKÜNDETE
IHNEN: ICH HABE DEN
HERRN GESEHEN.**

Ein immer wieder beeindruckendes Bild bietet sich dem Besucher beim Betreten der Pfarrkirche St. Martin, wie hier beim Erntedankfest.



Zweimal im Jahr findet ein Taizégebet, abwechselnd in den kleinen Filialkirchen oder den Pfarrkirchen, statt. Mit viel Liebe werden diese Gebetstreffen, bei denen die Besucher im Kerzenschein der Kirche mit Musik, Gesang und kurzen Texten vom Alltag abschalten können, organisiert.

Unser Bild zeigt die Filialkirche St. Georg in Sillersdorf, wo jedes Jahr am Christkönigssonntag das Taizégebet stattfindet.

Zu einem schönen Brauch, den alle sehr genießen, ist das alljährlich stattfindende Pfarrcafé geworden. Die Bäuerinnen der Pfarrei bewirten die Besucher nach dem Gottesdienst mit Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Vielen Dank dafür!



St. Stephan



Der schön geschmückte Erntealtar in St. Stephan



Der beliebte Adventsmarkt in Surheim wird von Pfarrer Roman Majchar CM jedes Jahr mit der Segnung der Adventskränze eröffnet und die Jugend der Musikkapelle Surheim unterhält mit Weihnachtsliedern.



Wie ein Mörder zu Gott gefunden hat

Vor einem vollen Pfarrsaal mit über 200 Besuchern aus der ganzen Umgebung erzählte der gebürtige Sachse Torsten Hartung seine bewegte Lebensgeschichte. Der einstige Schwerekriminelle und in einer gewalttätigen Familie aufgewachsene Mann saß wegen Mordes jahrelang in Einzelhaft. An diesem Tiefpunkt seines Lebens fand er zu Gott und zum Glauben und engagierte sich seit seiner Freilassung für soziale Projekte.

Nachdem Pfarrer Roman Majchar CM die Gäste und den Redner des Abends begrüßt hatte, trat dieser hinter das schmale Rednerpult mit dem Mikrofon. „Es geht heute nicht darum, mein Leben zu rechtfertigen, sondern darum, mich zu verstehen“, begann er seine Geschichte.

Er erzählte von den schweren psychischen und physischen Misshandlungen, die ihm sowohl Vater als auch Mutter zugefügt haben. Mit 10 Jahren beschloss er, nicht mehr Opfer sein zu wollen. Dies war der Beginn seiner kriminellen Laufbahn, die schließlich in einem Mord gipfelte, als er —mittlerweile Oberhaupt eines Autoschieberringes—einen anderen Mann kaltblütig erschoss.

Zwei Monate später sei er verhaftet und sofort in Isolationshaft gesteckt worden. Nach Jahren, in denen er mit sich und seiner Schuld rang, habe er das erste Mal bewusst gebetet, Gott seine Lebensgeschichte erzählt und ihm gesagt, er wolle das alles nicht mehr. Gott habe ihm geantwortet mit den glasklaren Worten: „Ich weiß.“ Er habe gezittert „in Ehrfurcht vor der Existenz Gottes“. Ihn habe die Frage beschäftigt, was dies gewesen sei. Gleichzeitig habe er die Welt um sich herum anders wahrgenommen in ihrer ganzen Schönheit und sich gefragt: „Warum habe ich das nie gesehen?“

Hartung schilderte, wie er begann, die



Torsten Hartung schrieb ein Buch über seine Lebensgeschichte mit dem Titel: Du musst dran glauben. Vom Mörder zum Menschenretter.

Bibel zu lesen, darin Antworten fand und wusste, dass Gott ihm vergeben würde. Er ließ sich taufen, entschloss sich, ein Geständnis abzulegen und habe sich dem „Unbeflecktem Herz Maria“ geweiht. „Ich komme von meinem Gottvater und werde zu ihm zurückgehen“, sagte Hartung.

Nach seiner Entlassung lernte er auf einer Pilgerfahrt einen koreanischen Priester kennen, der ihn für drei Monate zu sich einlud, damit er dort seine Geschichte erzähle. Dort wiederum habe er seine Frau Claudia kennengelernt.

Hartung engagiert sich für soziale Projekte zuerst für jugendliche Straftäter, zwischenzeitlich in der Migrationsarbeit.

Tanja Weichold

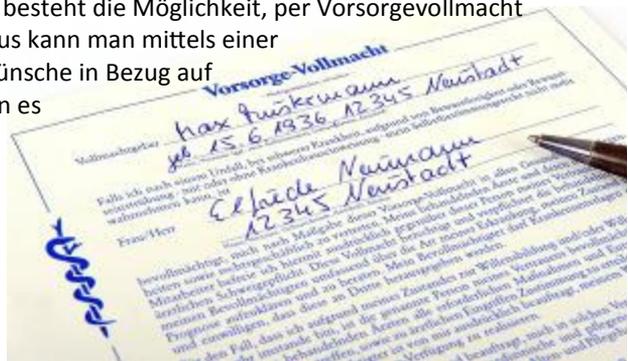
Volljährig mit 18 - was dann?



Gerade Volljährig geworden hat man sicherlich viele Dinge im Kopf, schließlich gewinnt man einige neue Freiheiten und Rechte. Es ist nur verständlich, dass sich kaum jemand in dieser Phase des Lebens Gedanken darüber macht was geschieht, wenn man einen Unfall hat oder aus anderen Gründen selbst nicht mehr in der Lage ist, Entscheidungen zu treffen.

Oft besteht der Irrglaube, die Eltern könnten ja, wie man es gewohnt war, die passenden Entscheidungen treffen. Dadurch, dass die Volljährigkeit erreicht wurde, ist dies jedoch eben nicht mehr ohne weiteres möglich.

Um sicherzustellen, dass die Personen, denen man vertraut, auch diejenigen sind, die im Fall der Fälle die Entscheidungen treffen, besteht die Möglichkeit, per Vorsorgevollmacht eine Person zu bestimmen. Darüber hinaus kann man mittels einer Patientenverfügung festlegen, welche Wünsche in Bezug auf medizinische Behandlung bestehen, wenn es keine Hoffnung mehr auf Heilung gibt.



Michael Lenz
Landratsamt Berchtesgadener Land
Betreuungsstelle

EINLADUNG UND INFORMATION ZUR VERANSTALTUNG

im Pfarrheim St. Stephan Surheim

Donnerstag 26.03.2020 um 19.30 Uhr

mit Michael Lenz von der Betreuungsstelle des Landratsamtes Berchtesgadener Land
und mit Andreas Langwieder von der Gemeinde Saaldorf-Surheim.

Unterlagen für alle Teilnehmer werden zur Verfügung gestellt.
Der Eintritt ist frei!

Neue Vorstandschaft bei der Frauengemeinschaft der Pfarrei Saaldorf

Lange Zeit war es nicht sicher, ob und wie es bei der Frauengemeinschaft Saaldorf weitergeht. Die beiden bisherigen Vorsitzenden Stefanie Wimmer und Resi Huber, die die Geschicke des Vereins zwölf Jahre geleitet hatten, standen bei den im Oktober stattfindenden Neuwahlen nicht mehr zur Verfügung und auch einige Beisitzerinnen kandidierten nicht mehr. Unter den Mitgliedern konnte niemand für das Vorstandsamt gewonnen werden.

Umso erfreulicher war die Tatsache, dass sich kurz vor dem Wahltermin aus der bisherigen Vorstandschaft Irmi Schneider und Andrea Kern für das Amt des Vorstands zur Wahl stellten. Auch einige neue Beisitzer konnten schließlich gefunden werden.

So konnte bei der Jahreshauptversammlung am 25. Oktober 2019 ein neues Vorstandsteam vorgestellt werden.



Die scheidenden Vorsitzenden Resi Huber und Stefanie Wimmer (von links) haben zwölf Jahre lang die Frauengemeinschaft geleitet.

Die neu gewählte Vorstandschaft der Frauengemeinschaft Saaldorf (von links): Anita Kern, Johanna Auer jun., Resi Czech, Irmi Schneider, Gabi Wallner, Andrea Kern, Christa Wohlschlager, Irmi Eder; es fehlen Doris Roppelt und Daniela Kern.



Zu Vorsitzenden wurden Irmi Schneider und Andrea Kern gewählt, wobei Andrea Kern gleichzeitig das Amt der Kassiererinnen inne hat. Schriftführerin blieb Doris Roppelt, die dieses Amt bereits seit 16 Jahren ausübt. Die beiden Beisitzer Christa Wohlschlager und Resi Czech sind in ihrer Funktion bereits seit der Gründung im Jahre 1995 dabei, als neue Beisitzerinnen wurden Daniela Kern, Johanna Auer jun., Gabi Wallner, Irmi Eder und Anita Kern gewählt.

Die bisherigen Vorsitzenden Stefanie Wimmer und Resi Huber, die ihr Amt zwölf Jahre mit viel Engagement ausgeübt hatten, wurden mit je einem Blumenstrauß sowie einem Gutschein geehrt. Die scheidenden Beisitzerinnen Antonie Auer, Monika Einsiedl, Burgi Auer und Irmi Auer wurden mit Blumensträußen verabschiedet.



Die ehemaligen Beisitzerinnen wurden mit Blumen verabschiedet: (von links) Antonia Auer, Stefanie Wimmer, Monika Einsiedl, Burgi Auer, Resi Huber und Irmi Auer.

HERZLICHEN DANK

**allen, die zum Gelingen dieser Pfarrbriefausgabe beigetragen haben.
Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir eine besinnliche Adventszeit
und gesegnete Weihnachten.**

Ihr Pfarrbriefteam

Mesnerin von St. Stephan in den Ruhestand verabschiedet

Im festlichen Rahmen des Gottesdienstes zur Altarweihe wurde die Mesnerin Anneliese Streitwieser verabschiedet.

Pfarrer Roman Majchar CM überreichte ihr den Heiligen Stephanus als geschnitzte Holzfigur und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Hildegard Huber bedankte sich mit einem Blumenstrauß für die langjährige und wertvolle Tätigkeit als Mesnerin.

„Du hast mit Freude und Herzblut dein Amt 18 Jahre lang ausgeführt, die Kirche gerichtet und an den Hochfesten besonders festlich geschmückt. Für die Leute warst du stets Ansprechpartner für ihre Anliegen, wenn sie dich beim Auf- oder Zusperren der Kirche getroffen haben. Auch hast du dich über die Jahre hinaus mit deinem Wissen und deinen Ideen im Pfarrgemeinderat eingebracht“, so die Vorsitzende.

Sie bedankte sich mit einem herzlichen Vergelt's Gott im Namen der Pfarrei und wünschte der scheidenden Mesnerin für ihren Ruhestand alles Gute und Gottes Segen.

Aus den Händen von Weihbischof Wolfgang Bischof erhielt Anneliese Streitwieser eine Dankesurkunde für ihre langjährige Mesnertätigkeit.



Anneliese Streitwieser war 18 Jahre in St. Stephan Mesnerin. Nun wurde sie in den Ruhestand verabschiedet.



Weihnachtsaktion „Junge Leute helfen“ am Samstag, 07.12.2019

Es werden wieder Sach-, Lebensmittel- und Geldspenden für notleidende Menschen in den Balkanstaaten gesammelt. Die Kleiderspenden, bitte in Bananenschachteln verpackt, können in der Zeit von 9.00 - 12.00 Uhr im Pfarrheim in Surheim abgegeben werden.

Die erste Idee zur Unterstützung von Flüchtlingen entstand im Herbst 1992 im Freundeskreis von jungen Erwachsenen und Jugendlichen aus dem Raum Obing und Umgebung. Inzwischen hat sich diese Aktion auf 77 Pfarreien im Chiemgau und Rupertiwinkel zwischen Inn und Salzach ausgedehnt. Getragen werden die Aktivitäten durch Gruppen wie der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB), Pfarrjugend, Jugend 2000, Katholische Burschenvereine oder Katholische Frauengemeinschaft. In unserem Pfarrverband ist der katholische Burschenverein für diese Aktion verantwortlich, die sich seit mehr als zehn Jahren großer Beliebtheit erfreut.

Lassen auch Sie sich für diese Hilfsaktion begeistern und unterstützen Sie das Projekt mit Ihrer Geld- oder Sachspende!

Für Rückfragen stehen wieder bereit:

Florian Weibhauser Tel. 08654/777 322 11

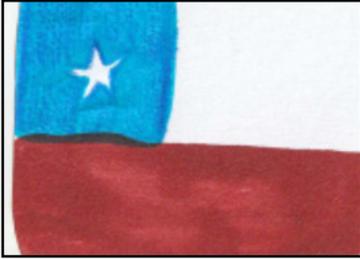
Andreas Buchwinkler Tel.0170/ 418 66 81

Spendenkonto Pfarrkirchenstiftung Obing

IBAN: DE17 7016 9165 0801 8430 60 BIC: GENODEF1SBC

Verwendungszweck: Spende—Junge Leute helfen

**Annahme der Sachspenden am 07. Dezember 2019
von 9 – 12 Uhr am Pfarrheim in Surheim**



Ein Jahr in Chile



Wie bereits in der Sommerausgabe unseres Pfarrbriefes berichtet, verbringt Veronika Wagner aus Saaldorf ein freiwilliges soziales Jahr in Chile. Nachdem sie in Santiago de Chile gut angekommen ist, berichtet sie:

Queridos,

Saaldorf-Surheimer FreundInnen und UnterstützerInnen,
Nun bin ich schon seit drei Monaten in einer Metropolen-Stadt, die ich schon sehr gut kennenlernen durfte.

Mentalität

Die Stadt Santiago de Chile brodeln für mich. Beim Anblick der Wohnviertel erahnt man die Lebenssituation der Menschen darin, ein ständig bewegliches Gebilde der Akzeptanz des sozial-ungerechten und belasteten Systems.

Ein Smog-Schleier liegt über der Stadt und zeigt oft ein tristes Bild, das von den fröhlich und heiter wirkenden Stadtbewohnern gebrochen wird. Nach meinen Erfahrungen sind ChilenInnen überaus offene und überaus hilfsbereite Mitmenschen.

Im Projekt

Nach einem gemütlichen Einstieg starte ich sehr motiviert und euphorisch in die erste Woche im Projekt. Die Arbeit im JARDIN INFANTIL (Kindergarten) ist für mich zwar vertraut, aber die Verständigung ist sehr schwer und mir verschaffen nur meine Wörterbücher und Übersetzungsapps klare Verhältnisse.

Wir alle tanzen mindestens täglich zu chilenischen Kinderliedern und Hits, und man merkt richtig, wie gut es den Kindern tut, den gerade sehr zugespitzten Stadtalltag draußen zu lassen. Was mich freut, ist das Dankesgebet vor den drei Mahlzeiten über den Tag und die Kinder schätzen das Essen.

Auch in die kirchlichen Gemeinden unserer Träger-Projekte wurde ich schon eingeladen und freue mich, so viele offene Menschen mit doch unterschiedlichen Meinungen und Glaubensbildern zu begegnen.

Meine Freude und Stärkung liegt besonders bei dem tollen und großen UnterstützerInnenkreis, durch den ich im Voraus schon viel Zuspruch bekommen habe!

In diesen Zeiten liebe ich es, mehr Spanisch zu können (und täglich mehr zu lernen). Es hilft mir, meinen neuen Lebensort zu verstehen.

Alles Liebe, hasta la próxima,

Eure Veronika

Einführung der neuen Ministranten

Am 3. November wurden im Rahmen des Pfarrgottesdienstes die neuen Ministranten aus St. Martin Saaldorf und St. Stephan Surheim in den Dienst der Kirche aufgenommen.

Nach der Predigt segnete Pfarrer Roman Majchar CM jeden neuen Ministranten und die Kreuze, dann folgte der Auszug zum Ankleiden. Schließlich zogen sie in ihrer Kleidung, mit Kreuz, Kerzen und Weihrauch wieder ein. Pfarrer Roman Majchar CM bedankte sich nicht nur bei den Oberministranten Stefan Langwieder aus St. Martin und Florian Stubhann aus St. Stephan für die Ausbildung, sondern auch bei den Eltern, die ihre Kinder unterstützen und begleiten.

In St. Stephan Surheim verrichten nun auch Maria Weibhauser, Maxi Stasny-May und Korbinian Berger den Altardienst sowie in St. Martin Saaldorf Rebecca Hocheder, Amelyn Mitterhuber, Melanie Eder, Tina Noppinger, Johannes und Matthias Langwieder.



Hilfe beim Ankleiden.
Die „Großen“ gehen den den „Neuen“ zur Hand.



Pfarrer Roman Majchar CM begrüßte zusammen mit den beiden Oberministranten Stefan Langwieder und Florian Stubhann die große Schar der neuen Messdiener.

Pilgerfahrt des Pfarrverbandes

Am 16. November begaben sich 32 Pilger des Pfarrverbandes Saaldorf-Surheim auf Pilgerfahrt nach Salzburg. Ziel war die Peterskirche und die Erzabtei St. Peter. Um 10.00 Uhr erwartete Pater Andreas Lainer die Pilger in der Peterskirche und feierte mit ihnen die Heilige Messe. Pater Andreas wies darauf hin, dass wir Menschen heute sehr auf die Zukunft ausgerichtet seien. Aber wir sollten nicht vergessen, dass Gott sich vor 2000 Jahren geoffenbart hat. Heutzutage hätten wir meist Vorbilder aus unserer jetzigen Zeit, es gelte aber auch, die Vorbilder aus grauer Vorzeit zu berücksichtigen.

Nach dem Mittagessen lud der gebürtige Saaldorfer Frater Placidus Schinagl zu einer Führung durch das Kloster ein. Viel Wissenswertes erfuhren dabei die Pilger über das Klosterleben, die Kirche St. Peter und die Geschichte des ältesten Klosters im deutschsprachigen Raum, das vor unglaublichen 1300 Jahren vom Hl. Rupert gegründet wurde.

Frater Placidus führte die Pilger in den Innenhof des Klosters. Die Information, dass dieses Kloster ein kleines sei und alle anderen Klöster in Österreich viel großzügiger angelegt seien, erstaunte die Besucher. Aber als Frater Placidus erwähnte, dass die Klosterbibliothek über ca. 180000 Bände verfüge und jährlich ein- bis zweitausend Bücher dazukämen, wurde so manchem klar, was Frater Placidus mit Raumknappheit meinte.

Danach wies er auf das scheinbar friedlich durch den Innenhof plätschernde Bächlein hin. Dabei handelt es sich um den



Frater Placidus Martin Schinagl führte die Pilgergruppe aus dem Pfarrverband Saaldorf-Surheim durch die Erzabtei und die Kirche St. Peter.



Ein Blick in den Innenhof des Klosters.

Almkanal, ein künstlich angelegter Kanal, dessen sieben Arme größtenteils unsichtbar unter der Stadt Salzburg verlaufen.

Nach einem verheerenden Stadtbrand im 12. Jahrhundert wurde dieser angelegt. In ihm fließt das Wasser der Königsseeache, das kurz nach der Staatsgrenze abgeleitet wurde und durch einen Stollen unter dem Mönchsberg in die Stadt fließt. Einmal im Jahr wird der Kanal zur Reinigung abgelassen und so kann man bei einer Führung durch den Stollen im Mönchsberg teilnehmen. „Freilich steigen die Leute vor dem Kloster aus dem Kanal, sonst stünden sie alle hier in unserem Innenhof“, bemerkte Frater Placidus schmunzelnd.

Nach genauerer Betrachtung des Kreuzganges, bei dem man sich gleichsam auf eine Zeitreise begab und die einzelnen Stilepochen von Barock über Gotik zur Romanik erklärt bekam, begab man sich in den Kapitelsaal. Ein Raum mit ursprünglich quadratischer Grundfläche und mittig einer gleichsam das Gewölbe tragenden Säule. Dort trafen sich die Mönche zu Besprechungen, „Briefing würde man heute sagen“, meinte Frater Placidus. Aber auch einer ganz besonderen Bedeutung kam die Säule in der Mitte des Raumes bei. Man bezeichnet sie auch als Culpasäule (lat. culpa=Schuld). Mit einer Hand auf die

Säule gestützt, bekannte ein Mönch vor den anderen seine Sünden.

Anschließend konnten die Besucher in der Marienkapelle Platz nehmen und den interessanten Ausführungen Frater Placidus lauschen. Man erfuhr etwas über die festen Gebets-, Arbeits- und Ruhezeiten der Benediktinermönche. Frater Placidus wies auf die Grabplatte des Abtes Johann von Staupitz hin. Er war ein Zeitgenosse Martin Luthers und dessen Beichtvater gewesen. 1522 wurde er zum Abt von St. Peter gewählt. Obwohl von Staupitz und Luther theologisch nicht einer Meinung waren, blieben sie dennoch zeitlebens Freunde.

Nun begaben sich die Pilger noch einmal in die Kirche St. Peter. Sie erfuhren noch viele weitere Details und Anekdoten über die Kirche und Kirchenmänner aus grauer Vorzeit.

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Lisa Kern bedankte sich beim Abschied im Namen aller sehr herzlich bei Frater Placidus für die tolle Führung. Und man war sich einig, einen weiteren Besuch in naher Zukunft dem Kloster St. Peter und Frater Placidus abstaten zu müssen.

Marianne Heß



Die Pilgergruppe aus dem Pfarrverband bei ihrem Besuch in Salzburg.

Kirchenrenovierung Pfarrei St. Stephan

Der Altarraum in der Pfarrkirche St. Stephan wurde neu gestaltet. Der Anlass der Renovierung war, das Provisorium des Volksaltars durch einen neuen Zelebrationsaltar zu ersetzen. Der Kunstschmiedemeister und diplomierte Bildhauer Larasser-Bergmeister wurde damit beauftragt, die neue Ausstattung des Altarraumes zu gestalten. Damit verbunden waren aber einige Arbeiten, die vorher nicht absehbar waren.

Die Seitenwände wurden mit einem besonderen Dampfverfahren gereinigt und schadhafte Stellen, durch Feuchtigkeit verursacht, ausgebessert. Nachdem die Kirchenbänke abgebaut waren, ist der Holzbelag abgeschliffen und neu versiegelt worden.

Die Bankreihen sind zurückversetzt worden, um mehr Raum für das Taufbecken zu erhalten, welches vorne links wieder mittig neu platziert wurde.

Zur Beschallung ist ein Funkmikrofon angeschafft und die Kabel in den Boden verlegt worden. Dabei sind auch Pflasterausbesserungen vorgenommen, sowie kaputte Fliesen ausgetauscht und neu verfugt worden. Neue Lampen lassen die Kirche jetzt im neuen Glanz erstrahlen.

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Spender aus der gesamten Pfarrgemeinde, welche die Renovierung ermöglichten.



So sah der Altarraum während der Renovierungsarbeiten in der Pfarrkirche St. Stephan aus.



Die Kirchenbänke wurden abgebaut und das Pflaster musste zum Teil ausgebessert und neu verlegt werden.

Die Kirchenverwaltung St. Martin Saaldorf informiert

Am Weg vom Friedhofparkplatz zum Friedhof in Saaldorf werden noch zwei Solarlampen aufgestellt. So wird der Weg auch in der Dunkelheit gut erkennbar. Unsere Gemeindeverwaltung hat sich bereit erklärt, die hierfür anfallenden Kosten (Installation und Lampen) zur Hälfte der Rechnungssumme zu bezuschussen.

Dafür sagen wir im Namen der Pfarrei St. Martin und der Kirchenverwaltung ein **herzliches Vergelt's Gott** an Herrn Bürgermeister Bernhard Kern und den Gemeinderat.

Herr Franz Schindler jun. hat bei den kürzlich notwendigen Arbeiten zur Entwässerung am unteren Friedhofzugang die ausführende Firma großzügig unterstützt und die dafür notwendigen Aushübe in Eigenleistung entsorgt.

Hierfür ein **herzliches Vergelt's Gott** von der Pfarrei St. Martin und der Kirchenverwaltung.

Auf diesem Weg möchten wir auch noch einmal **allen danken**, die sich das ganze Jahr über **ehrenamtlich** in der Pfarrgemeinde engagieren.

Im Namen der Pfarrei St. Martin
Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat

Die Pfarrei St. Martin lädt zu den Seniorenachmittagen im Pfarrheim Saaldorf ein.

Alle Seniorinnen und Senioren 60+ sind herzlich willkommen

(Mitgliedschaft im Seniorenverein ist nicht erforderlich)

jeweils Mittwoch, 13.30 Uhr

- 11.12.19 Geschichten von Bertl Göttl
Junge Tanzmusi, Saaldorfer Viergesang
- 15.01.20 Shanty Chor alte Seemannslieder
- 12.02.20 Lustiges zum Fasching
- 11.03.20 Unsere Bäuerinnen laden ein
- 15.04.20 Polizeiaufklärung für Senioren

Neue Besucher sind herzlich willkommen!

Projekt Pilgerheiligtum Schönstatt

Im Jahre 1912 kam der junge Pallottiner Pater Josef Kentenich nach Schönstatt/Vallander (Nähe Koblenz), um in dem dortigen Seminar junge Männer auf ihrem Berufungsweg zum Priestersein zu begleiten. Er erkannte, dass trotz guten Willens in der Selbsterziehung oft ganz wenig oder gar nichts vorangeht und das war der Anlass, die Gottesmutter zu bitten: „Komm hier her – mach das Kapellchen in Schönstatt zu deinem Wirkungsort“ – und Maria erhörte ihn!

Diese jungen Männer schlossen im Oktober 1914 in der St. Michaelskapelle vor dem Gnadenbild ein Liebesbündnis mit Maria. „Nichts ohne dich Maria – nichts ohne uns!“ Die Geburtsstunde der heutigen weltweiten „Schönstatt-Bewegung“!

Nähere Informationen: www.pilgerheiligtum.de

Das „Pilgerheiligtum“ ist die Abbildung des Gnadenbildes von Schönstatt. Dieses Bild geht sozusagen auf Pilgerreise, d.h. es wird von Familie zu Familie weitergereicht – eine wandernde, pilgernde Muttergottes also, die Jesus, das Licht der Welt, den Friedefürst, in die Wohnungen bringt.

Unser Lebensrhythmus ist anstrengend und die täglichen Anforderungen lassen uns nicht zur Ruhe kommen; unsere Beziehungen leiden darunter. Maria mit dem Jesuskind erinnert an die Kostbarkeit des Augenblickes – sie will so ein „Blickfang“ im Laufe des Tages sein, ganz kurz anzuhalten, einen Augenblick Zeit für sich, füreinander und für Gott einzuräumen!

Wo Maria offene Türen und Herzen findet, wächst die Liebe zu Christus und den Mitmenschen. Gottes Sohn will geboren werden – in unseren Herzen – damals wie heute – und er kommt durch Maria, unser aller Mutter, der Christusträgerin!

Eine Gruppe von 7–14 Personen schließt sich zu einem „Pilgerkreis“ zusammen; so kommt die pilgernde Gottesmutter monatlich einmal zu jeder Familie und verbleibt, je nach Teilnehmerzahl, 2–5 Tage zu Besuch. Danach wird sie zur nächsten Familie gebracht, mit ein paar Segensworten verabschiedet, ebenso mit einem Willkommensgruß entgegengenommen.

Die Koordination übernimmt eine Teilnehmerin, die Ansprechpartnerin für die Gruppe und Verantwortliche dem Sekretariat der Schönstatt-Bewegung gegenüber ist.



Das Pilgerheiligtum von Schönstatt.

Wenn Sie Interesse am Besuch der pilgernden Gottesmutter haben, melden Sie sich!

- In den Pfarrbüros oder
- unter der Tel.Nr. **08654/2437 für Surheim**
- unter der Tel.Nr. **08666/7455 für Saaldorf**

Christa Stampfl

Zum Gedenken an Pater Bauer

Am 8. März 1932 wurde Pater Johann Bauer in Bad Reichenhall geboren.

Nach der Oberschule besuchte er das Gymnasium in Ingolstadt, und trat nach dem Abitur 1951 in das Noviziat der Herz-Jesu-Missionare ein.

Das Theologiestudium absolvierte er an der Universität Innsbruck.

Die Priesterweihe empfing Pater Bauer am 15. August 1957 in der Klosterkirche zu Salzburg-Liefering durch Dr. Johannes Filzer, Weihbischof von Salzburg.

Sein erster Einsatz war im Jugendwerk Birkeneck. Von 1959-1965 war er Kaplan in der Herz-Jesu Pfarrei in Ingolstadt.

Anschließend wurde er 1965 zum Pfarrer der Pfarrei St. Peter und Paul in Liefering bestellt, in der er 30 Jahre segensreich wirkte. In dieser Zeit wurde die Generalsanierung der Pfarrkirche Liefering durchgeführt.

Im Jahr 1995 übernahm er in der Diözese Augsburg die Pfarreien Hohenried und Deimhausen. Ende 2006 wechselte er in das MSC-Haus nach Freilassing und übernahm bereitwillig an zahlreichen Orten Hl. Messen und Beichtdienste.

Zu seinem 60-jährigen Priesterjubiläum zelebrierte Pater Bauer den Gottesdienst in seiner Heimatkirche St. Nikolaus, Bad Reichenhall.

In diesem Gotteshaus wurde er schon getauft, ging zur Erstkommunion und feierte seine Primiz.

Am 5. November hat Jesus Christus seinen treuen Herz-Jesu-Missionar Pater Johann Bauer in seine ewige Herrlichkeit heimgeholt.



Pater Johann Bauer
† 05.11.2019

Das Sakrament der Taufe empfangen:

St. Martin

Lena Koller getauft in Laufen
Leni Enzinger getauft in Höglwörth
Finn Reindl
Chiara Emilia Helminger
Benedikt Georg Eder
Eva Wolfgruber
Marina Ramstetter
Felix Schauer
Markus Langwieder
Julia Schauer
Michael Hubert Zebhauser
Xaver Simon Zebhauser
Manuel Tubes
Jonas Paul Haimbuchner
Sophia Franziska Veiglhuber
Simon Stadler
Daniel Weingerl
Jakub Lamminger
David Scheck

St. Stephan

Jasmin Maria Anna Sann
Michael Franz Ziesacher
Jonas Wirrer
Katharina Philomena Kastl getauft in Leobendorf
Matthias Zogler getauft in Leobendorf
Till Konstantin Streitwieser
Darian Hura getauft in Laufen
Leon Walter Lohinger getauft in Laufen
Simon Josef Buchwinkler
Johanna Mader
Jonas Ramstötter
Leon Sebastian Kufner getauft in Saaldorf
Mathilda Atabay
Franziska Bausenwein
Mathias Langwieder
Josef Standl



BITTE DENKEN SIE DARAN, IHR STAMMBUCH NACH DER TAUFGE
ODER TRAUUNG IM PFARRBÜRO WIEDER ABZUHOLEN!

Das Sakrament der Ehe spendeten einander:

St. Martin

Peter Reber und Anja Wolfgruber
Andreas Zenz und Katharina Jahn
Daniel Felber und Barbara, geb. Eder
Tobias Wohlschlager und Marion, geb. Schmir
Johannes Hafner und Ramona, geb. Tröster
Andreas Moka und Marion, geb. Rehr

St. Stephan

Andreas Stadler und Magdalena Reiter
Andreas Stadler und Verena Baumann, Trauung in Traunwalchen
Maximilian Wegmann und Verena Geigl, Trauung in Höglwörth
Christoph Scharbert und Eva Auer, Trauung in Anger



Goldene Hochzeit feierten:

St. Martin

Helga und Helmut Weyrer
Maria und Andreas Eder
Aloisia und Ludwig Kamml
Helene und Heinrich Zehentner
Hildegard und Adolf Jursa

St. Stephan

Ferdinand und Katharina Stubhann
Ludwig und Anna Streitwieser

Diamantene Hochzeit feierten:

St. Martin

Maria und Christian Resch

St. Stephan

Matthias und Juliane Weibhauser
Josef und Liselotte Feil
Max und Amalie Wirnstl

Eiserne Hochzeit feierten:

St. Stephan

Markus und Angela Hagenauer

Unseren Verstorbenen zum Gedenken

St. Stephan

Dr. Gerhard Stövesand
Bernhard Angerer
Gertrud Hasenknopf
Werner Judes
Friedericke Maier
Georg Sieglreithmayr
Peter Moosleitner
Regina Dumberger
Mathilde König
Christian Moosleitner
Rita Bredl
Marie Unden
Julia Thanbichler
Franz Xaver Daschner
Hubert Mitterbauer
Viktoria Streitwieser
Magdalena Berger
Johann Hagenauer
Josef Edelmann
Maria Habersetzer
Maria de Marco
Ludwig Kittl
Martin Prantler
Max Maurer

St. Martin

Alois Habersetzer
Lisa Semma
Dieter Kolle
Konrad Kern
Johann Brüderl
Maria Frech
Maria Hafner
Anton Langwieder
Paul Huber
Johann Schneider
Anton Eder
Eva Regina Braun

**O HERR, SCHENKE IHNEN UND ALLEN VERSTORBENEN
DIE EWIGE RUHE IN DEINER HIMMLISCHEN HERRLICHKEIT!**

Besondere Termine und Gottesdienste

	Saaldorf	Surheim	
1. Adventwoche			
Fr 29.11.		15:00	Pavillon: Adventsmarkteröffnung mit Adventskranzsegnung
Sa 30.11.	18:30		Vorabendmesse zum 1. Advent anschl. Pfarrheim: Christkindmarkteröffnung mit Adventskranzsegnung
So 01.12.	8:30		1. Advent: Pfarrgottesdienst anschl. Bücherei im Pfarrheim geöffnet.
		10:00	1. Advent: Pfarrgottesdienst
Mo 02.12.		18:30	Stille Anbetung in der Adventszeit
Di 03.12.	18:30		Stille Anbetung in der Adventszeit
Do 05.12.	18:00		Hl. Messe: Priesterdonnerstag, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Nachtanbetung bis 6 Uhr
Fr 06.12.		18:00	Haberland: Hl. Messe Patrozinium, anschl. Glühweinverkauf und Besuch des Hl. Nikolaus Im Anschluss an die Hl. Messe: Stille Anbetung in der Adventszeit
Sa 07.12.	6:30		Engelamt der Frauengemeinschaft Saaldorf, anschl. Frühstück im Pfarrheim
		18:30	Vorabendmesse zum 2. Advent
2. Adventwoche			
So 08.12.	8:30		2. Advent: Pfarrgottesdienst
	9:00		Pfarrheim: Kleinkindergottesdienst
		10:00	2. Advent: Pfarrgottesdienst
Mo 09.12.		18:00	Hl. Messe: Frauengemeinschaft für verstorbene Mitglieder, anschl. Adventfeier Im Anschluss an die Hl. Messe: Stille Anbetung in der Adventszeit
Di 10.12.		14.00	Seniorenachmittag in Surheim: Adventfeier
	18:30		Stille Anbetung in der Adventszeit
Mi 11.12.	13:30		Seniorenachmittag in Saaldorf

Besondere Termine und Gottesdienste

	Saaldorf	Surheim	
Do 12.12.		15:30	Seniorenheim St. Rupert: Wort Gottes Feier
	18:00		Hl. Messe, anschl. Stille Anbetung
Fr 13.12.		18:00	Hl. Messe, anschl. Stille Anbetung
Sa 14.12.		6:30	Engelamt der Frauengemeinschaft Surheim anschl. Frühstück im Pfarrheim
	18:30		Vorabendmesse zum 3. Advent
3. Adventwoche			
So 15.12.	8:30		3. Advent: Pfarrgottesdienst
		10:00	3. Advent: Pfarrgottesdienst
		18:30	Adventsingen in der Pfarrkirche St. Stephan
Mo 16.12.		18:30	Stille Anbetung in der Adventszeit
Di 17.12.	18:30		Stille Anbetung in der Adventszeit
Do 19.12.	18:00		Hl. Messe, anschl. Stille Anbetung
Fr. 20.12.		18:00	Hl. Messe, anschl. Stille Anbetung
Sa 21.12.	18:30		Vorabendmesse zum 4. Advent
4 Adventwoche			
So 22.12.	8:30		4. Advent: Pfarrgottesdienst
		10:00	4. Advent: Pfarrgottesdienst
Heiliger Abend			
Di 24.12.		15:30	Wort Gottes Feier für Kinder St. Stephan
	17:00		Wort Gottes Feier für Kinder St. Martin
		21:30	Christmette mit Chor, anschl. Turmblasen
	22:30		Turmblasen
	23:00		Christmette
Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn			
Mi 25.12.	10:00		Hl. Messe für beide Pfarreien

Besondere Termine und Gottesdienste

	Saaldorf	Surheim	
2. Weihnachtstag – Hl. Stephanus – Patrozinium			
Do 26.12.		10:00	Hl. Messe für beide Pfarreien
Sa 28.12.	16:00		Kindersegnung für Kinder beider Pfarreien
Di 31.12.	17:00		Sylvester: Hl. Messe zum Jahresschluss mit Tedeum und sacramentalem Segen
Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria			
Mi 01.01.	10:00		Neujahrsgottesdienst
	18:30		Neujahrsgottesdienst
Do 02.01.	18:00		Hl. Messe: Priesterdonnerstag, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Nachtanbetung bis 6 Uhr
Fr 03.01.	8:30		Krankenbesuche mit Beichte, Kommunion und Krankensalbung
So 05.01.		18:00	Hl. Messe
	8:30		Pfarrgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger anschl. Bücherei geöffnet
		10:00	Pfarrgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
Hl. Drei Könige			
Mo 06.01.	8:30		Heilige Messe
.		10:00	Heilige Messe
So 12.01.	8:30		Pfarrgottesdienst, Segnung der Erstkommunionkinder
		10:00	Pfarrgottesdienst, Segnung der Erstkommunionkinder
Di 14.01.		14:00	Seniorenachmittag im Pfarrheim
Mi 15.01.	13:30		Seniorenachmittag Pfarrheim
Mo 27.01.		16:00	Tag der Ewigen Anbetung
Fr 31.01.	14:00		Jahreshauptversammlung des Seniorenvereins Saaldorf im Sonnenheim
Sa 01.02.		18:30	Vorabendmesse für beide Pfarreien zu Maria Lichtmess

Besondere Termine und Gottesdienste

Saaldorf Surheim

Mariä Lichtmess

So 02.02. 8:30 Pfarrgottesdienst mit Blasiussegen
10:00 Pfarrgottesdienst mit Blasiussegen

Änderungen der Termine vorbehalten.

Bitte beachten Sie auch den jeweiligen Gottesdienstanzeiger!

Vorschau

26.03.2020 19:30 Uhr Vortrag in Surheim:
Volljährig mit 18 - was dann? Patientenvollmacht

04.04.2020 14:00 Uhr Kino im Pfarrheim Surheim
Film über Maria Magdalena

26.04.2020 Erstkommunion in Saaldorf

03.05.2020 Erstkommunion in Surheim

11. - 17.05.2020 Pilgerfahrt Nordpolen und Dresden

30.05.2020 Diakonenweihe von Tobias Pastötter in München

radio horeb
Leben mit Gott



Ihr christliches Radio für Deutschland

Radio Horeb ist ein privater christlicher Rundfunksender und finanziert sich ausschließlich aus den Spenden seiner Zuhörer. Wir wollen die frohe Botschaft des Christentums hinausbringen in die Herzen und Häuser der Menschen – mit einem Programm, das auf dem bewährten Fundament der katholischen Kirche steht.

Programmschwerpunkte:

- Liturgie und Gebet
- Lebenshilfe
- Christliche Spiritualität
- Nachrichten
- Musik

So erreichen Sie uns:

Hörservice:

Dorf 6
87538 Balderschwang
Tel.: +49 8328 921-110
info@horeb.org

Mo., Di., Do.: 9:00 – 12:00 | 13:00 – 16:00
Mi.: 9:00 – 12:00 | 13:00 – 18:00
Fr.: 9:00 – 12:00

www.horeb.org



Satellit



Internet



App



Alexa



Kabel



Öffnungszeiten der Pfarrbüros

Pfarrbüro St. Martin Saaldorf, Eichetstr. 12

Tel. 08654/9771

E- Mail: st-martin.saaldorf@ebmuc.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Frau Christa Mooser

Mo 16:30 - 18:30

Di 7:30 - 9:30

Do 7:30 - 9:30

Telefonisch erreichbar unter

Tel. 08654/9771, Fax 08654/776175

Mo 8:00 - 11:30 und 16:30 - 18:30

Di 7:30 - 12:30

Do 7:30 - 12:30

sowie jeden 1. Freitag im Monat von 8:00 - 10:00

Pfarrbüro St. Stephan, Am Kirchfeld 1

Tel. 08654/64995

E- Mail: st-stephanus.surheim@ebmuc.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Frau Monika Penka

Mo 17:00 - 18:00

Di 8:30 - 9:30

Do 8:30 - 9:30

Telefonisch erreichbar unter

Tel. 08654/64995, Fax 08654/479340

Mo 8:30 - 12:30 und 17:00 - 19:00

Di 8:30 - 12:30

Do 8:30 - 12:30

sowie jeden 2., 3. und 4. Freitag im Monat von 8:30 - 10:00

Die beiden Pfarreien sind im Internet erreichbar unter der Adresse:

www.erzbistum-muenchen.de/Pfarrei/PV-Saaldorf-Surheim

Auf Ihren zahlreichen Besuch freuen wir uns!

Herausgeber: Die katholischen Pfarreien St. Martin Saaldorf und St. Stephan Surheim
Der Pfarrbrief erscheint 2x jährlich in einer Auflage von 2500 Exemplaren und wird kostenlos von ehrenamtlichen Helfern an alle Haushalte in den Pfarrgebieten verteilt.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de

Fotos:

Elke Boehringer: S. 1, 8 oben, 24 Mitte, 33; Tanja Weichold: S. 8 unten, 9-12, 24 oben, 26;
Tobias Pastötter: S. 16, 17; Hilde Huber: S. 18, 19, 20, 25, 30, 39; Mathilde Singhartinger: S. 24 unten;
Frauengemeinschaft Saaldorf: S. 28, 29; Burschenverein Surheim: S. 31; Veronika Wagner: S. 32;
Marianne Heß: S. 34 oben; Gabi Wallner: S. 34 unten; Christa Mooser: S. 35; Susanne Sieberer: S. 36;
Christa Stampfl: S.38; Elisabeth Heß: S. 42;

Pfarrbriefservice.de: Michael Bogedain S. 40, Doris u. Michael Will S. 41



Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen:

Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.